

Mein Weg zu Reiki

(Reiki-Magazin 4/2006)

... begann vor mittlerweile schon gut 9 Jahren und genauso, wie so viele andere auch, aus einer Krise. Wenn es uns gut geht in unserem Leben und wir uns wohl fühlen, machen wir uns nicht auf den Weg... Erst ein Schicksalsschlag oder eine Krankheit führt zu einer "Richtungs-änderung" und dazu sich eher den wichtigen Dingen im Leben zuzuwenden.

Mein Leben veränderte sich grundlegend von einem Tag auf den anderen, als meine liebe Omi vor 12 Jahren starb. An diesem Tag blieb die Welt für mich stehen und ein Teil von mir ist mit ihr gestorben. Im Nachhinein betrachtet, muss ich sagen, dass ich durch diese Erfahrung erwachsen geworden bin. Meine Omi war einer der wichtigsten Menschen in meinem Leben und ich würde heute sagen, wir waren so etwas wie "Seelenverwandte". Nach gut einem Jahr ziemlich heftiger Trauer merkte ich, dass es nicht nur meiner Seele schlecht ging, sondern auch meinem Körper. Ich war sehr anfällig für Krankheiten, was mir bis zu diesem Zeitpunkt eigentlich eher unbekannt war. Seele, Geist und Körper bilden eben doch eine Einheit. Zu dieser Zeit ist mir dann ein Flyer mit "Gesundheits-büchern" in die Hände gefallen und unter anderem war dort das Buch "Fit mit Reiki" aufgeführt. Ich bestellte mir dieses Buch sofort und fing auch gleich nach dem Lesen an, mir die Hände aufzulegen. Ich merkte das es mir gut tat und wollte Reiki natürlich auch "richtig haben".

Zu dieser Zeit war es noch nicht so einfach wie heute einen Reikimeister oder eine -meisterin zu finden. Aber unser Schicksal führt uns doch immer wieder auf den richtigen Weg und so las ich einige Tage später in einem regionalen Anzeigenblatt die Anzeige meiner Reikimeisterin. Ich erwischte gerade noch das letzte Seminar bei ihr, bevor sie zurückflog (Marianne lebt und arbeitet in Australien, kam aber auch öfter nach Deutschland).

Schon nach der 1. Einstimmung war ich sehr tief bewegt und mir war sofort klar, dass Reiki etwas ganz besonderes und mein Weg ist. Beim Vorstellen der einzelnen Reikigrade am 2. Tag des Seminares wusste ich sofort, dass ich irgendwann auch in den Meistergrad ("3A") einsteigen möchte. Am liebsten hätte ich sofort den II. Grad gemacht, aber Marianne war erst mal wieder weg und ich musste bis zum nächsten Frühjahr damit warten. Im Nachhinein betrachtet bin ich froh über diese Erfahrung die ich "nur" mit dem I. Grad gemacht habe. Täglich legte ich mir die Hände auf und es ging mir immer besser. Ich freute mich immer schon auf meine Behandlung. Der II. Grad im Frühjahr war für mich faszinierend, durch seine vielen Möglichkeiten und auch dadurch, Reiki unabhängig von Raum und Zeit senden zu können. Es war einfach unglaublich, was man damit alles machen kann.

Was Reiki aus meinem Leben gemacht und wie sich alles verändert hat, ist mit Worten gar nicht zu beschreiben. Hier nur ein paar Beispiele, wie Reiki mir und natürlich auch meiner Familie geholfen hat: Verbesserung meiner Augen um sogar 2 Dioptrin, jegliche 1. Hilfe bei Krankheiten und Verletzungen meines Sohnes und auch in seiner gesamten Entwicklung (Fabian ist als Frühchen auf die Welt gekommen), Sterbebegleitung bei

meinem Opa, Unglaubliches, was sich durch die Arbeit mit der "Reiki-Help-Line" tut ...

Im Oktober 2000 habe ich dann auch meinen 3A gemacht, jedoch niemals mit dem Ziel unterrichtende Reiki-Meisterin zu werden. Aber wie das Leben so spielt, wir werden schon auf den Weg geführt, der für uns der richtige ist. So bin ich seit November 2003 eben doch Reiki-Meisterin, die auch unterrichten kann. Eigentlich hatte ich nie vor, Seminare zu geben. Wieder einmal wurde ich eines Besseren belehrt und habe meine ersten Seminare hinter mir. Ich wachse täglich an meiner Aufgabe und es macht mir sehr viel Spass. Ich glaube, dass Reiki ein schneller und einfacher Weg ist, das Beste aus uns herauszuholen. Sprich, es bringt uns sehr viel schneller an unsere Berufung. Ich bin auch sehr sehr dankbar, für die Menschen, von denen ich lernen darf, ob es meine Schüler sind oder Menschen, die sich Reiki und mir einfach so durch Behandlungen anvertrauen. Mittlerweile arbeite ich auch mit Klangschalen und habe dieses in meine Behandlungen integriert. Mir war es immer wichtig, mit Reiki Menschen zu helfen. Aber viel wichtiger ist es, den Menschen Reiki "in die Hände zu geben", damit sie sich selbst helfen können. Ich bin dankbar und glücklich für dieses Geschenk.